

Was kostet die Welt?

Alles, was du über Geld wissen musst



Inhaltsverzeichnis

- 4** *Du hast eine Million gewonnen*
- 6** *Das erste eigene Geld*
- 11** *Was darfst du wann kaufen?*
- 12** *Dein Weg zum Geld*
- 15** *Wie gehst du mit Geld um?*
- 16** *Was kostet die Welt?*
- 18** *Was kostet das Leben?*
 - Mindestsicherung*
- 20** *Brauchen oder Wollen? Das ist die Frage!*
- 22** *Die Top 10 Spar-Tipps*
- 24** *Wünsch dir was*
- 26** *Wie bankfit bist du?*
 - Online-Shopping*
 - Das ABC des Sparens und Investierens*
- 30** *Wenn etwas passiert: Versicherungen*
 - Welche Versicherung brauchst du?*
- 32** *Schulden: Wenn man mehr ausgibt, als man hat*
 - Von der Rechnung zum Gericht*
 - Wenn nichts mehr geht*
 - Achtung: Schuldenfallen*
 - Um dich nicht zu verschulden, solltest du ...*
- 37** *Rätselseiten*

Liebe Leserin, Lieber Leser

Geld ist sehr wichtig zum Leben.

*Das merkt man spätestens dann, wenn man keines (mehr) hat.
Damit es dazu nicht kommt, ist es sinnvoll, ein paar Dinge schon früh zu wissen.*

*Manche Menschen finden es spannend, sich mit Geld zu befassen,
andere wiederum finden das Thema langweilig.
Was aber sicher ist: Es geht alle etwas an, denn jeder Mensch braucht Geld.
Vieles, was damit verbunden ist, ist spannend und sehr persönlich
- und genau darum geht es in diesem Heft.*

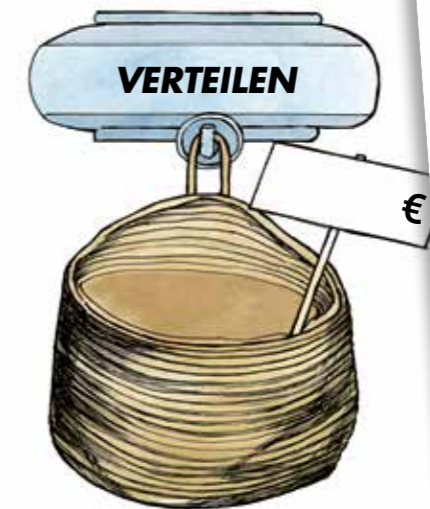
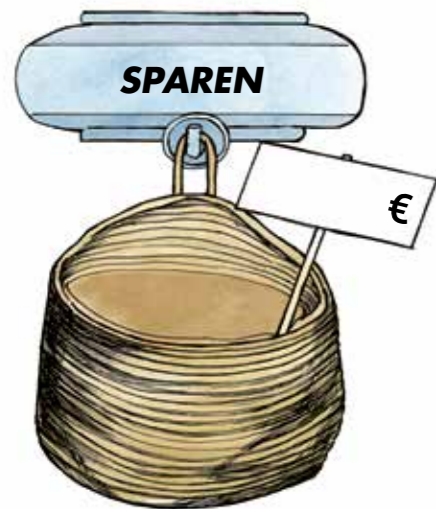
*Du kannst dich zum Beispiel testen, wie du mit Geld umgehst und ob du Gefahr läufst,
einmal Schulden zu haben. Es gibt Wissens-Quiz zu Banken und Versicherungen
und selbstverständlich gibt es auch Infos, die einfach nützlich sind,
wie die Top 10 Tipps zum Sparen, die unterschiedlichen Wege, wie man zu Geld
kommt oder Ideen, wie du deine Eltern von (mehr) Taschengeld überzeugen kannst.*

*Viel Spaß beim Lesen und Ausfüllen
wünscht dir das Redaktionsteam der Jugendinfos!*

Stell dir vor ...

du hast eine Million gewonnen!

 Verteile das Geld so, wie du es für richtig hältst, indem du die Geldstapel mit Pfeilen in die Körbe legst.



Das Geld beiseitelegen, um es **später auszugeben**, meist ohne Verlust-Risiko (Sparbuch).

Etwas damit **kaufen** (z.B. Auto, Smartphone, Urlaub).

Geld anlegen, d.h. für etwas hergeben, das **später hoffentlich mehr Geld** bringt, meist allerdings auch mit einem Verlust-Risiko verbunden (z.B. Fonds, Aktien, Immobilien).

Geld für einen **guten Zweck** ausgeben, ohne eine Gegenleistung zu bekommen (z.B. für eine Umweltorganisation oder Hilfeleistungen für Menschen, denen es weniger gut geht).

Geld an FreundInnen und Familie verteilen, an Menschen, die wenig Geld haben oder etwas kaufen, von dem **mehrere Leute etwas haben** (z.B. einen Gemeinschaftsgarten).

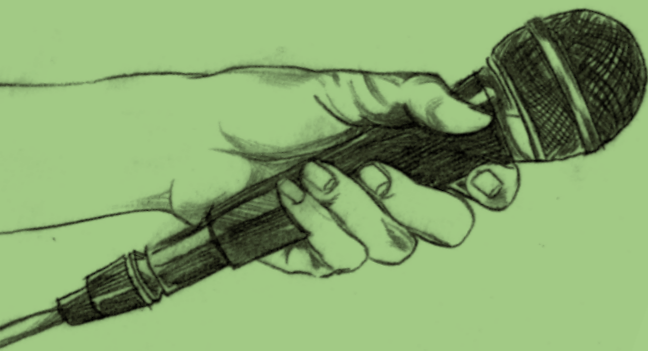
Was würdest du mit dem Geld machen? Schreibe deine spontanen Gedanken auf:



Blank lined writing area for notes.

Das erste eigene Geld

Wir haben junge Menschen zu ihrem Taschengeld befragt:



Lena, 12 Jahre alt

Wofür gibst du dein Taschengeld aus?

Am meisten Geld gebe ich für Kleidung aus und ein bisschen für Snacks.

Reden deine Eltern bei den Anschaffungen mit, die du mit deinem Taschengeld bezahlst, oder verfügst du ganz frei darüber?

Ich verfüge komplett frei über mein Taschengeld, ich muss es mir halt gut einteilen. Ich kann es auch in einem Tag verbrauchen, aber dann habe ich für den Rest des Monats nichts mehr.

Manche Jugendliche stecken sich finanzielle Ziele. Sparst auch du auf etwas Größeres hin?

Ja, ich spare zurzeit für ein neues Handy, weil mein Akku kaputt ist. Ich habe schon einiges gespart, weil ich auch zu Weihnachten Geld von der Familie bekomme.

Wie gehen deine Eltern mit Geld um?

Ich lebe alleine mit meiner Mutter, sie ist Reinigungskraft. Sie braucht das Geld für die Miete, für Lebensmittel, Pflegeprodukte, für meine Zahnsperre, weil die brauche ich dann. Aber ich rede nicht mit ihr, ob das Geld reicht. Sie spart bei ihren Sachen, damit sie mir alles kaufen kann, was geht.

Wie viel möchtest du einmal verdienen?

Ich möchte auf jeden Fall 2.000 Euro im Monat verdienen.

Wie viel Taschengeld bekommst du pro Monat?

Im Monat bekomme ich 20 Euro.

Wie ist die Höhe deines Taschengeldes ausverhandelt worden?

Ich habe meine Mutter gefragt, ob ich Taschengeld bekomme, weil ich schon älter bin und mir mehr Sachen kaufen möchte. Wir haben es dann so vereinbart, dass ich 20 Euro im Monat bekomme und jedes Jahr 10 Euro mehr. Also wenn ich 13 Jahre alt werde, dann bekomme ich 30 Euro.

Wenn es nach dir ginge, wie viel Taschengeld findest du angemessen? Warum?

Ich finde 50 Euro würden gut passen, weil ich gerne shoppen gehe und viel für Make-up ausbe.



Johannes, 14 Jahre alt

brauche. Also wenn ich zum Beispiel fünf Paar Schuhe hätte und ich will unbedingt noch eines, dann müsste ich es mir selbst kaufen. Eigentlich spare ich aber das meiste, außer ich sehe irgendwo was Cooles wie zum Beispiel einen Hut oder Essstäbchen, die sammle ich.

Reden deine Eltern bei den Anschaffungen mit, die du mit deinem Taschengeld bezahlst, oder verfügst du ganz frei darüber?

Ich darf es so ausgeben, wie ich möchte, aber ich frage meinen Vater oder meine Mutter meistens nach ihren Meinungen.

Manche Jugendliche stecken sich finanzielle Ziele. Sparst auch du auf etwas Größeres hin?

Nein, ich spare nicht, aber ich weiß nicht, für was ich mein Geld ausgeben soll und somit spare ich automatisch.

Wie gehen deine Eltern mit Geld um?

Gut! Meine Eltern sind sehr sparsam, sie geben nie unnötig Geld aus, weil sie für uns Kinder ein Startkapital schaffen wollen, wie zum Beispiel eine Wohnung kaufen.

Wie viel möchtest du einmal verdienen?

Ich habe keine konkreten Vorstellungen davon, wie viel ich verdienen will, aber ich möchte einmal Volksschullehrer werden, so wie meine Eltern auch.

Wie viel Taschengeld bekommst du pro Monat?

14 Euro, so alt wie ich bin, je nachdem wie alt man ist, so viel Taschengeld bekommen wir.

Wie ist die Höhe deines Taschengeldes ausverhandelt worden?

Das haben meine Eltern beschlossen, bevor ich auf der Welt war.

Wenn es nach dir ginge, wie viel Taschengeld findest du angemessen? Warum?

Ich finde, es passt zwar so, wie es ist, aber ca. 20 Euro pro Monat wären schon gut.

Wofür gibst du dein Taschengeld aus?

Meine Eltern kaufen mir alles, was sinnvoll ist und ich



Bence, 14 Jahre alt

damit ich mehr sparen kann. Und wenn ich mir dann was Größeres kaufen möchte, dann kann ich das direkt machen.

Wofür gibst du dein Taschengeld aus?

Eigentlich für nichts, nur manchmal für das Schulbuffet, Videospiele oder Paysafe Karten.

Reden deine Eltern bei den Anschaffungen mit, die du mit deinem Taschengeld bezahlst, oder verfügst du ganz frei darüber?

Ich frage meine Eltern davor, ob ich mir die Spiele kaufen darf.

Manche Jugendliche stecken sich finanzielle Ziele. Sparst auch du auf etwas Größeres hin?

Ich spare auf einen Motorrad-Führerschein, aber das kommt ganz darauf an, ob mir meine Eltern ein Motorrad zum Geburtstag oder zu Weihnachten schenken.

Wie gehen deine Eltern mit Geld um?

Meine Mutter ist eher sparsam und mein Vater gibt mehr Geld für mich aus, weil er nicht so sparsam ist. Sie sind getrennt.

Wie viel möchtest du einmal verdienen?

Darüber habe ich mir noch keine Gedanken gemacht, aber ca. 2.100 Euro finde ich gut.

Wie viel Taschengeld bekommst du pro Monat?

Ich bekomme circa 25 Euro.

Wie ist die Höhe deines Taschengeldes ausverhandelt worden?

Ich habe von Freunden gehört, dass sie Taschengeld bekommen und wollte dann auch ein bisschen, dann habe ich mit meinen Eltern gesprochen. Wenn die Noten gepasst haben, habe ich im Jahr fünf Euro Erhöhung bekommen. Das bekomme ich seit der 4. Volksschule.

Wenn es nach dir ginge, wie viel Taschengeld findest du angemessen? Warum?

Ich würde mir schon so um die 30 - 40 Euro wünschen,



Vanessa, 15 Jahre alt

Wie viel Taschengeld bekommst du pro Monat?

Ich bekomme 40 Euro. Ich engagiere mich aber auch bei einem Projekt, bei dem ich monatlich noch einmal 40 Euro bekomme. Insgesamt habe ich also 80 Euro im Monat zur Verfügung.

Wie ist die Höhe deines Taschengeldes ausverhandelt worden?

Meine Mutter hat das so für mich entschieden und ich finde das passt auch so.

Wenn es nach dir ginge, wie viel Taschengeld findest du angemessen? Warum?



Josef, 15 Jahre alt

Wie viel Taschengeld bekommst du pro Monat?

120 Euro

Wie ist die Höhe deines Taschengeldes ausverhandelt worden?

Meine Eltern haben das entschieden. Ein bisschen durfte ich mitreden, also wieviel ich gerne hätte... Die endgültige Entscheidung haben aber sie getroffen.

Wenn es nach dir ginge, wie viel Taschengeld findest du angemessen? Warum?

Ich bin zufrieden und komme gut aus damit. Es passt für mein Alter und meine Eltern unterstützen mich auch noch bei anderen Sachen und Anschaffungen.

Wofür gibst du dein Taschengeld aus?

Gewand und Essen. Ein bisschen lege ich auch auf die

Seite. Manchmal auch größere Sachen, auf die spare ich dann aber meistens eine Weile hin.

Wofür gibst du dein Taschengeld aus?

Unterschiedlich, ich kaufe mir meistens Jause für die Schule und in meiner Freizeit kaufe ich gerne CDs.

Reden deine Eltern bei den Anschaffungen mit, die du mit deinem Taschengeld bezahlst, oder verfügst du ganz frei darüber?

Nein, ich darf grundsätzlich selbst entscheiden, was ich damit kaufen möchte.

Manche Jugendliche stecken sich finanzielle Ziele. Sparst auch du auf etwas Größeres hin?

Ich spare zurzeit nicht gezielt auf etwas Teures, aber meistens bleibt mir die Hälfte meines Taschengeldes übrig, so kann ich dann monatlich 40 Euro sparen.

Wie gehen deine Eltern mit Geld um?

Sie haben beide einen guten Umgang mit Geld.

Wie viel möchtest du einmal verdienen?

Bis jetzt habe ich mir noch keine Gedanken darüber gemacht, da ich die Schule erst fertig machen möchte.

Seite. Manchmal auch größere Sachen, auf die spare ich dann aber meistens eine Weile hin.

Reden deine Eltern bei den Anschaffungen mit, die du mit deinem Taschengeld bezahlst, oder verfügst du ganz frei darüber?

Teils, teils. Bei Gewand reden sie nicht mit, beim Essen nur insoweit, als dass meine Mama nicht möchte, dass ich mir etwas kaufe, wenn sie selbst etwas gekocht hat. Bei größeren Sachen, wenn der Preis dreistellig wird, wie zum Beispiel bei elektronischen Geräten, reden sie schon mit mir darüber, ob sich das auszahlt oder ob das überhaupt sein muss.

Manche Jugendliche stecken sich finanzielle Ziele. Sparst auch du auf etwas Größeres hin?

Nicht wirklich. Von einem Ferialjob-Gehalt lege ich meistens etwas mehr weg, beim Taschengeld lege ich oft kleine Beträge auf die Seite. Falls es dann irgendetwas Cooles gibt, das ich haben möchte, dann kaufe ich es damit. Das sind dann so Sachen wie ein neues Handy oder Skateboardsachen.

Wie gehen deine Eltern mit Geld um?

Meine Eltern sparen sehr viel. Ich weiß nicht wie, aber ich glaube, sie verwenden dazu ein eigenes Sparkonto.

Wie viel möchtest du einmal verdienen?

Einen gewissen Betrag kann ich mir noch nicht vorstellen – aber es sollte so viel sein, dass es mir und meiner zukünftigen Familie einmal gut geht.



Tim, 18 Jahre alt

Wie viel Taschengeld bekommst du pro Monat?

120 Euro Essensgeld und 30 Euro Taschengeld.

Wie ist die Höhe deines Taschengeldes ausverhandelt worden?

Beim Essensgeld haben wir einfach geschaut, wie viel ich brauche und beim Taschengeld habe ich nicht viel herumverhandelt. Die Höhe des Taschengeldes hat meine Mum vorgeschlagen, da gings anfänglich noch um 30 bis 50 Euro... Ich habe dann aber gesagt, dass mir 30 Euro reichen, weil ich sonst zu viel ausgeben würde.

Wenn es nach dir ginge, wie viel Taschengeld findest du angemessen? Warum?

Was ich bekomme, reicht vollkommen. Ich gehe zusätzlich im Sommer arbeiten, da kommt dann eh noch einiges dazu.

Wofür gibst du dein Taschengeld aus?

Das Taschengeld gebe ich hauptsächlich für Sportartikel und Gewand aus, meistens für Skateboardsachen und Hosen. Das Essensgeld gebe ich grundsätzlich auch nur für Essen aus, manchmal aber auch zusammen mit einem Teil vom Taschengeld fürs Fortgehen. Da achte ich dann aber darauf, dass für den restlichen Monat genug Geld fürs Essen übrigbleibt! Und dann gebe ich mein Taschengeld auch noch für elektronische Geräte aus, die ich größtenteils für die Schule brauche. Da ist alles bei mir digital: Laptop, Graphic Tablet, iPad, ...und die Kosten für die dazugehörige Wartung oder für Reparaturen.

Reden deine Eltern bei den Anschaffungen mit, die du mit deinem Taschengeld bezahlst, oder verfügst du ganz frei darüber?

Nein, überhaupt nicht. Ich kann frei darüber verfügen. Ich soll es nur nicht für Drogen oder für zu viel Alkohol ausgeben. Ansonsten muss ich aber meine geplanten Ausgaben nicht ankündigen oder nachfragen, ob ich mein Geld für dieses oder jenes verwenden darf. Und meine Eltern vertrauen mir da auch, das heißt, sie kontrollieren das auch nicht.



Manche Jugendliche stecken sich finanzielle Ziele. Sparst auch du auf etwas Größeres hin?

Ja, zurzeit auf ein gebrauchtes Auto von meinem Onkel. Dafür verwende ich aber Geldbeträge abseits vom Taschengeld, die ich zu besonderen Anlässen bekomme, z. B. Geburtstagsgeld oder Geldgeschenke von Verwandten. Das Geld lege ich dann separat auf ein eigenes Konto, worauf ich nicht so leicht Zugriff habe, bis ich es dann wirklich brauche. Das Taschengeld wird also bei mir nicht gespart, sondern dient laufenden Ausgaben.

Wie gehen deine Eltern mit Geld um?

Mein Dad hat einerseits eine eigene Firma, in die er selber investiert, andererseits legt er auch immer etwas für die Altersvorsorge auf die Seite. Meine Mum spart - glaube ich - nicht extra.

Wie viel möchtest du einmal verdienen?

Da habe ich noch nicht wirklich eine Ahnung. Jetzt steht bei mir mal Präsenzdienst beim Bundesheer an, da wird es mit der Bezahlung wohl nicht so gut ausschauen. Danach möchte ich in die Medienbranche, da kommt es dann auf die genaue Anstellung an. Als Mediendesigner wären ca. 2.000 Euro drinnen, was ich mir auch als Einstiegsgehalt gut vorstellen kann.

Was ist Taschengeld genau?

Beim Taschengeld handelt es sich um einen wöchentlichen oder monatlichen **Fixbetrag**, den dir deine Eltern oder erziehungsberechtigte Personen geben. Es soll kein Belohnungssystem sein. Das heißt, die Höhe des Taschengeldes ist **unabhängig von Schulnoten, Mitarbeit im Haushalt etc.** Grundbedürfnisse wie Kleidung oder Essen solltest du von deinem Taschengeld nicht bezahlen müssen.

Müssen dir deine Eltern Taschengeld zahlen?

Nein. Es gibt keine gesetzliche Verpflichtung für Eltern, Taschengeld zu bezahlen. Aber: Taschengeld hat einen großen Mehrwert für dich!

- Du lernst verantwortungsvollen Umgang mit Geld.
- Du lernst den Wert von Geld kennen.
- Du lernst, wie man spart und sich das Taschengeld einteilt, weil es meistens nicht reicht, sich alle Wünsche damit zu erfüllen.
- Du lernst Entscheidungen zu treffen.

Wie viel Taschengeld ist sinnvoll?

Generell gibt es keine Ober- oder Untergrenze für Taschengeld. Die Höhe des Taschengeldes richtet sich oftmals nach der finanziellen Lage der Eltern und wie diese selbst mit Geld umgehen.

Es gibt jedoch empfohlene Richtwerte, die sich in erster Linie an deinem Alter orientieren. Du findest sie hier: www.oesterreich.gv.at (➔ Themen ➔ Jugendliche ➔ Finanzen ➔ Taschengeld)

Wer bekommt wie viel?

Bei einer Umfrage hat man herausgefunden, dass Mädchen in Österreich weniger Taschengeld bekommen als Burschen. Dass Mädchen und Frauen weniger Geld bekommen bzw. verdienen, weil sie Frauen sind, ist leider noch immer ein Fakt. Man nennt das „Gender Pay Gap“.

Pro Taschengeld



Hier findest du **schlaue Argumente**, mit denen du deine Eltern hoffentlich überzeugen kannst, (mehr) Taschengeld oder Extra-Geld zu bekommen:

Mit Taschengeld lerne ich, wie ich verantwortungsvoll mit Geld umgehen kann.

Argumentiere damit, dass du lernen möchtest, wie man mit Geld umgeht und du gerne die Verantwortung für gewisse Ausgaben übernehmen möchtest. Einigt euch auf einen regelmäßigen Betrag, der unabhängig von Schulnoten oder deinem Betragen bezahlt wird. Ihr könnt ja mit einem niedrigen Betrag starten, damit du beweisen kannst, dass du der Verantwortung gewachsen bist.

Taschengelderhöhung mit jedem Geburtstag

Du wirst mit jedem Geburtstag erwachsener und deine Interessen und Hobbys verändern sich. Da kann das Taschengeld schon mal knapp werden. Erkläre das deinen Eltern und bitte sie, das Taschengeld deinem Alter entsprechend anzupassen.

Sonderzahlung für Hilfe im Haushalt

Mitarbeit im Haushalt sollte selbstverständlich sein. Aber vielleicht kannst du deinen Eltern etwas abnehmen, was sie bis dahin selbst gemacht haben, um etwas mehr Taschengeld zu bekommen? Macht euch aus, was du zusätzlich übernimmst und was deinen Eltern das an Geld wert ist.

Sonderzahlung für Noten

Mit einer guten Note das Taschengeld aufbessern? Vielleicht überzeugt dieses Argument deine Eltern, dir eine (einmalige) Erhöhung zu geben.

Auf eine größere Anschaffung sparen

Eventuell lassen sich deine Eltern auf eine Taschengelderhöhung ein, wenn du ihnen erklärst, dass du auf etwas „Größeres“ hin sparst und dir von deinem jetzigen Taschengeld nur wenig oder gar nichts zurücklegen kannst.

AUFLÖSUNG:

1. Von 0 bis 7 Jahre ist man grundsätzlich nicht geschäftsfähig. ABER die Jausensmichel, das Busticket und das Eis sind alles kleine, altersübliche Dinge des täglichen Lebens, die auch schon Kinder unter sieben Jahren kaufen dürfen. Ein Computerspiel fällt nicht mehr darunter, das dürfen nur die gesetzlichen VertreterInnen (meistens die Eltern) für das Kind kaufen.

2. Zwischen 7 und 14 Jahren ist man beschränkt geschäftsfähig. Ein Comic-Heft ist altersüblich und darf allein gekauft werden. Auch den Gutschein darf sie annehmen, weil er nur Vorteile, aber keine Verpflichtung mit sich bringt. Ein echtes Pferd kostet sehr viel Geld in der Haltung und Pflege, was eine Elfjährige mit Sicherheit finanziell überfordern würde. Daher darf sie es nicht einmal als Geschenk annehmen. Bei einem Spotify-Abo muss monatlich ein Beitrag bezahlt werden, was einer Elfjährigen ebenfalls nicht zugemutet werden kann. Das Pferd und das Spotify-Abo dürften also nur mit Zustimmung der gesetzlichen VertreterInnen angenommen bzw. abgeschlossen werden.

3. Grundsätzlich sollte Taschengeld zur freien Verfügung stehen. Bei 40 Euro gehen sich also der Kinoabend, die Sneaker oder das Zugticket aus. Das Skateboard wäre zu teuer – außer die Schülerin hat sich in den vorigen Monaten vom Taschengeld schon genügend zur Seite gelegt.

4. Zwischen 14 und 18 Jahren ist man erweitert geschäftsfähig. Der Lehrling darf über seine Lehrlingsentschädigung frei verfügen, sofern dadurch seine alltäglichen Lebensbedürfnisse (Essen, Miete etc.) nicht gefährdet werden. Mit 700 Euro monatlich kann er sich daher ohne Probleme den Handyvertrag, das Fahrrad und den Goldfisch leisten. Die Führerschein Ausbildung übersteigt aber seine finanziellen Mittel – er bräuchte dafür die Zustimmung seiner gesetzlichen VertreterInnen.

Was darfst du wann kaufen?

Unter **Geschäftsfähigkeit** versteht man, dass du Geschäfte **selbstständig abschließen** darfst. Abhängig von deinem Alter darfst du ohne Zustimmung deiner Eltern unterschiedliche Dinge kaufen bzw. Verträge eingehen. Grundsätzlich gilt: **Je älter du bist, desto freier darfst du über Geld entscheiden.** Ab 18 Jahren bist du voll geschäftsfähig und darfst alle Geschäfte selbst abschließen und ohne Einschränkung über dein eigenes Geld verfügen.



Kreuze die passenden Gegenstände an (mehrere Antworten sind richtig).

1. Welches dieser Dinge darf ein Kind mit sechs Jahren kaufen?

- Eine Jausensmichel
- Ein Eis
- Ein Busticket
- Ein Computerspiel

2. Was darf eine Schülerin mit elf Jahren?

- Ein echtes Pferd als Geschenk annehmen
- Ein Comic-Heft kaufen
- Einen Gutschein als Geschenk annehmen
- Ein Spotify-Abo abschließen

3. Was darf sich eine 14jährige Schülerin mit 40 Euro Taschengeld im Monat leisten?

- Ein Skateboard um 100 Euro
- Ein Zugticket um 40 Euro
- Einen Kinoabend mit FreundInnen um insgesamt 15 Euro
- Ein Paar Sneaker um 20 Euro

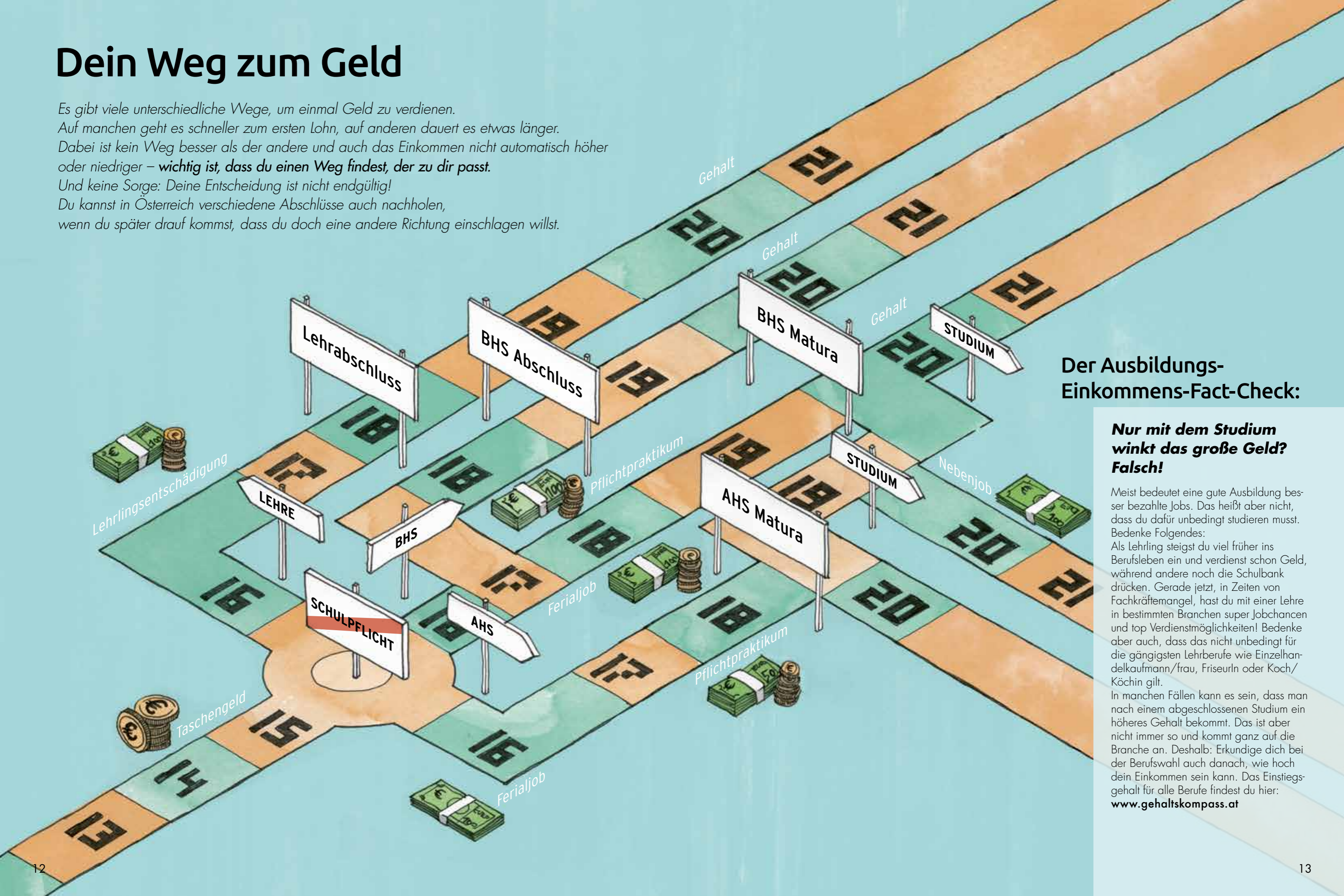
4. Welche Dinge darf ein 16jähriger Lehrling, der 700 Euro monatlich verdient?

- Einen Handyvertrag über 20 Euro im Monat abschließen
- Eine Führerschein Ausbildung um 1.200 Euro vereinbaren
- Sich einen Goldfisch als Haustier zulegen
- Ein gebrauchtes Fahrrad um 80 Euro kaufen



Dein Weg zum Geld

Es gibt viele unterschiedliche Wege, um einmal Geld zu verdienen.
Auf manchen geht es schneller zum ersten Lohn, auf anderen dauert es etwas länger.
Dabei ist kein Weg besser als der andere und auch das Einkommen nicht automatisch höher oder niedriger – **wichtig ist, dass du einen Weg findest, der zu dir passt.**
Und keine Sorge: Deine Entscheidung ist nicht endgültig!
Du kannst in Österreich verschiedene Abschlüsse auch nachholen, wenn du später drauf kommst, dass du doch eine andere Richtung einschlagen willst.



Der Ausbildungs-Einkommens-Fact-Check:

Nur mit dem Studium winkt das große Geld? Falsch!

Meist bedeutet eine gute Ausbildung besser bezahlte Jobs. Das heißt aber nicht, dass du dafür unbedingt studieren musst. Bedenke Folgendes:

Als Lehrling steigst du viel früher ins Berufsleben ein und verdienst schon Geld, während andere noch die Schulbank drücken. Gerade jetzt, in Zeiten von Fachkräftemangel, hast du mit einer Lehre in bestimmten Branchen super Jobchancen und top Verdienstmöglichkeiten! Bedenke aber auch, dass das nicht unbedingt für die gängigsten Lehrberufe wie Einzelhandelskaufmann/frau, FriseurIn oder Koch/Köchin gilt.

In manchen Fällen kann es sein, dass man nach einem abgeschlossenen Studium ein höheres Gehalt bekommt. Das ist aber nicht immer so und kommt ganz auf die Branche an. Deshalb: Erkundige dich bei der Berufswahl auch danach, wie hoch dein Einkommen sein kann. Das Einstiegsgehalt für alle Berufe findest du hier:

www.gehaltskompass.at

Dein Weg zum Geld

Taschengeld

Du möchtest dein Taschengeld aufbessern – aber wie? Hier ein paar Tipps:

- Dinge verkaufen, die du nicht mehr brauchst (kleiner Flohmarkt oder online mit Hilfe deiner Eltern).
- Selbstgemachte Limo, Muffins oder Gebasteltes (Freundschaftsarmbänder, ...) verkaufen.
- Babysitten/Hundesitten.
- Besorgungen für ältere Menschen und/oder Verwandte, die dich gerne mit etwas Geld unterstützen.

Ferialjob/Nebenjob

Ab deinem 15. Geburtstag und der Erfüllung der Schulpflicht (9 Schuljahre) darfst du laut Jugendschutzgesetz einen Ferialjob oder Nebenjob ausüben.

Alle Infos dazu und Gründe, warum es wichtig ist, auch bei einem Ferialjob auf einen korrekten **Arbeitsvertrag** zu achten, findest du in der Ferien- und Nebenjobbrochure der Österreichischen Jugendinfos. www.jugendinfo.at (⇒ Publikationen) oder bestellbar/abholbar in deiner Jugendinfo. Hier gibt es eine Übersicht an Ferialjob-Plattformen in Österreich: www.jugendportal.at (⇒ Themen-Infos ⇒ Arbeit & Beruf)

Lehre

Die Lehre ist eine Ausbildung, die dir bleibt und super Jobchancen bietet. Finde eine Lehre, die zu dir passt und lass dich dazu beraten.

Hilfreiche Links: www.jugendportal.at (⇒ Themen-Infos ⇒ Arbeit & Beruf). Du kannst parallel zur Lehrausbildung auch die Matura machen und dir damit alle Wege (z.B. Studium) offen halten.

Weiterführende Schulen

Informiere dich zu den verschiedenen Schulen (verschiedene Schwerpunkte, mit oder ohne Matura, mit oder ohne Berufsausbildung) und finde die Schule, die zu dir passt. Hier findest du alle Schulen in Österreich im Überblick: www.bmbwf.gv.at (⇒ Themen ⇒ Schule ⇒ Das österreichische Schulsystem ⇒ Schulverzeichnis)

Studium

Überlege dir, warum du studieren willst: Willst du dein Wissen vertiefen, lernst du gern und leicht oder hast du einen konkreten Traumberuf, der nun mal ein Studium erfordert? Dann ist das dein Weg!

Witterst du aber nur das große Geld nach dem Studienabschluss und bist eigentlich kein Fan vom akademischen Arbeiten, dann lies den Ausbildungs-/Einkommens-Fact-Check auf der Seite davor.

Berufsleben: Endlich richtig Geld verdienen!

Vollzeitjob vs. Teilzeitjob:

Wenn du rund 40 Stunden pro Woche arbeitest (=Vollzeit), verdienst du mehr und wirst auch mehr Pension bekommen, da du mehr in das Pensionssystem einzahlst. Ob man Vollzeit oder Teilzeit (15-30 Stunden) arbeitet, hängt aber auch ab von der Branche, der Position, den persönlichen Prioritäten, anderen Verpflichtungen, Einkommen und Lebenshaltungskosten.

Was ist eigentlich Brutto und Netto?

Von deinem Einkommen werden Steuern und Sozialabgaben (für Versicherung, Pensionskassa etc.) abgezogen. Das Einkommen **VOR** Abzug dieser Abgaben nennt man **Bruttoeinkommen**; auf deinem Konto landet dann das **Nettoeinkommen**. Wie hoch dein Brutto- und Netto-Gehalt ist, kannst du auf deinem Gehaltszettel ablesen. Auch online kann man das Netto-Gehalt ausrechnen auf: bruttonetto.arbeiterkammer.at

Wofür bezahlen wir Steuern?

Mit Steuergeldern bezahlt der Staat Dinge, die wir alle brauchen wie z.B. Straßen, Krankenhäuser, Polizei, Feuerwehr, Schulen und Unis genauso wie unsere Pensionen. Durch einen **Steuerausgleich** (=Arbeitnehmerveranlagung) kannst du dir einen Teil der Lohnsteuern auch wieder zurückholen – zum Beispiel, wenn du in den Ferien gejobbt hast und insgesamt weniger als 11.000 Euro im Jahr verdient hast. Dazu musst du allerdings eine Steuererklärung ausfüllen - entweder offline oder online auf: www.finanzonline.at

Auflösung: Zähle deine Punkte zusammen:

0	5	10	10.	0	5	0	5.
0	5	10	6.	10	5	0	4.
10	5	0	8.	0	5	10	3.
0	5	10	7.	10	5	0	2.
10	5	0	6.	10	5	0	1.
	oft	hin & wieder	gar nicht		oft	hin & wieder	gar nicht

Wie gehst du mit Geld um?



stimmt...
gar nicht hin & wieder oft

- | | | | | |
|-----|---|-----------------------|-----------------------|----------------------------------|
| 1. | Werbungen verleiten mich dazu, Dinge zu kaufen. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input checked="" type="radio"/> |
| 2. | Ich kaufe mir Spiele oder andere Sachen über mein Handy (z.B. In-App-Käufe). | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input checked="" type="radio"/> |
| 3. | Bevor ich etwas kaufe, überlege ich mir, ob ich es mir wirklich leisten kann. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input checked="" type="radio"/> |
| 4. | Mir ist es wichtig, Kleider und Schuhe von einer gewissen Marke zu haben. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input checked="" type="radio"/> |
| 5. | Mein Taschengeld reicht oft nicht aus. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input checked="" type="radio"/> |
| 6. | Bei Sonderangeboten schlage ich schnell zu. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input checked="" type="radio"/> |
| 7. | Wenn ich mir Geld ausborge, ist es mir wichtig, dass ich es wieder zurückzahlen kann. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input checked="" type="radio"/> |
| 8. | Wenn es mir nicht gut geht, gehe ich einkaufen. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input checked="" type="radio"/> |
| 9. | Ich spare Geld für etwas, das ich mir mal leisten möchte. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input checked="" type="radio"/> |
| 10. | Ich notiere mir meine Ausgaben, um den Überblick über meine Finanzen zu bewahren. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input checked="" type="radio"/> |

Ergebnis:

0-30 Punkte:

Du zählst eher zu den **Sparfüchsen** und schaust sehr genau, wofür du dein Geld einsetzt. Einfach mal schnell einen „Frust-Kauf“ zu machen, weil du eine schlechte Schulnote kassiert hast, käme für dich nicht in Frage. Auch von Werbung und Angeboten lässt du dich nicht so schnell ködern. Das ist super! Bleib weiterhin so aufmerksam im Umgang mit Geld und denk trotzdem auch daran, dir manchmal – wenn finanziell möglich – etwas Schönes davon zu gönnen.

35-65 Punkte:

Du hast einen **maßvollen Umgang** mit Geld. Du leistest dir gern schöne Dinge, neigst aber eher nicht dazu, mehr Geld auszugeben, als du zur Verfügung hast. Das ist gut so. Auch wenn du beim Umgang mit Geld bisher keine Probleme zu haben scheinst, ist das Thema dennoch auch für dich wichtig und wird im Laufe des Lebens immer wichtiger. Versäume deshalb nicht, dich gut zu informieren und deine Ausgaben im Blick zu haben.

70-100 Punkte:

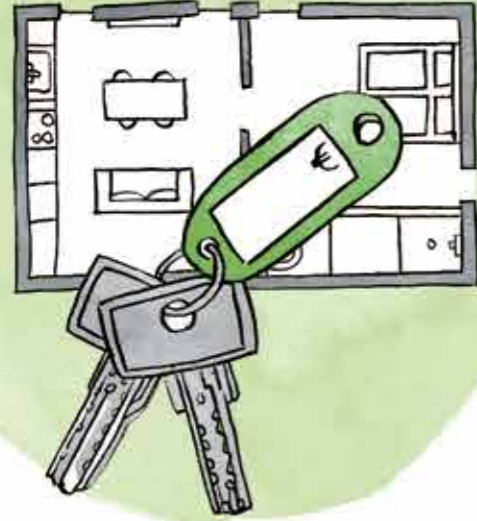
Du lebst ganz nach dem Motto: **YOLO** (Man lebt nur einmal). Geld ist für dich zum Ausgeben da und du hast weder Lust, dich einzuschränken, noch groß darüber nachzudenken. Sparen tust du nur, wenn's wirklich sein muss. Man weiß nie, was das Leben bringt und es ist von Vorteil, beim Thema Geld auch an die Zukunft zu denken. Überlege dir hin und wieder, ob du etwas **WIRKLICH** brauchst oder ob es vielleicht andere Möglichkeiten gibt, ein Bedürfnis zu befriedigen. Siehe dazu unsere Spar-Tipps auf S.22.

Was kostet die Welt?

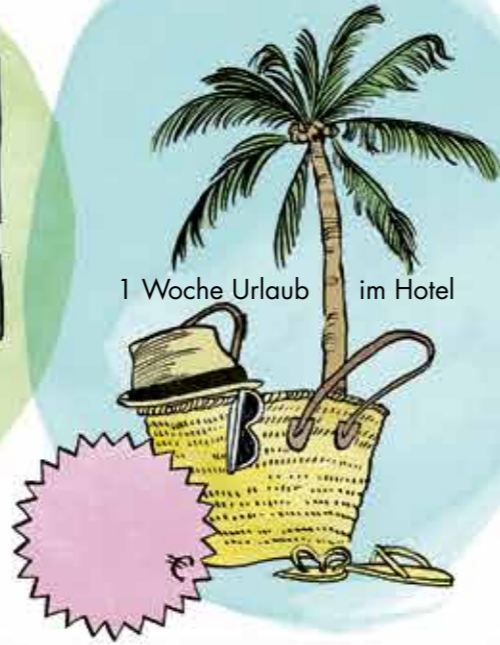
Trage ein, was du glaubst, was diese Dinge (ungefähr) kosten:



Monatsmiete für eine 2 - Zimmer Wohnung in Wien



1 Woche Urlaub im Hotel



Antworten:

- Ein Liter Milch kostet zwischen 1 bis 2,50 Euro.
- Die Monats-Miete für eine 2-Zimmer-Wohnung in Wien kostet zwischen 600 und 1.500 Euro.
- Essen/Trinken für 2 Personen im Restaurant kostet zwischen 40 und 120 Euro.
- Marken-Turnschuhe kosten zwischen 40 und 500 Euro.
- Eine Woche Urlaub kostet normalerweise zwischen 600 und 2.000 Euro. (An- und Rückreise, Hotel, Essen, Aktivitäten etc.)
- Ein Friseur-Besuch kostet zwischen 20 und 60 Euro.
- Ein neues Auto kostet zwischen 10.000 und 100.000 Euro.
- Ein Sofa kostet zwischen 150 und 2.000 Euro.

Was kostet das Leben?

Sobald man von zu Hause auszieht, wird das Leben teuer. Neben der Miete braucht man Möbel, Lebensmittel, Kleidung, Körperpflegemittel, Putzmittel, man zahlt Strom und Heizung und etwas unternehmen in der Freizeit möchte man auch. Gehen wir mal davon aus, du ziehst in ein **WG-Zimmer (Wohngemeinschaft)**. So könnte dein **Haushaltsplan** ungefähr aussehen:

MONATLICHE KOSTEN:

Fixkosten (diese Kosten sind jeden Monat gleich):

Miete und Betriebskosten	400 Euro
(Wasser, Müllabfuhr, Hausreinigung etc.)	70 Euro
Strom und Heizung:	50 Euro
Öffentlicher Verkehr:	15 Euro
Handygebühren:	20 Euro
Rundfunk/Fernsehen/Internetanschluss:	10 Euro
Haushaltsversicherung:	
GESAMT:	565 Euro

Haushaltsausgaben:

Nahrungsmittel inkl. Snacks	400 Euro
Reinigungsmittel	5 Euro
Körperpflege	40 Euro
GESAMT:	445 Euro

Unregelmäßige Ausgaben:

Kleidung, Schuhe	70 Euro
Möbel, Ausstattung	50 Euro
Gesundheit (Medikamente, Fitnessabo etc.)	30 Euro
Freizeit (Ausgehen, Kultur, Kino etc.)	200 Euro
GESAMT:	350 Euro

GESAMTAUSGABEN:

1.360 Euro

Damit brauchst du für 1 Monat insgesamt 1.360 Euro!



Schau dir die einzelnen Posten genau an und überlege dir, ob du glaubst, dass dieser Betrag für dich reichen würde. Würdest du alleine leben, würden bei der Wohnung auf jeden Fall nochmal 250 Euro dazu kommen. Außerdem können sich die Preise von Waren und Dienstleistungen immer wieder ändern, also z.B. steigen. In diesem Budget sind zudem alle „Luxusgüter“ wie Auto, neuestes Handy, Laptop etc. nicht enthalten.

Mindestsicherung

Wenn man kein Einkommen (mehr) hat und auch kein Arbeitslosengeld beziehen kann, unterstützt der Staat in Form der „Mindestsicherung“, auch Sozialhilfe genannt. Das bedeutet, man bekommt einen monatlichen Betrag, mit dem man auskommen muss.



Zudem ist man beim AMS (Arbeitsmarktservice) gemeldet, muss also Termine einhalten, Kurse besuchen und Bewerbungen verschicken. Eine **alleinstehende Person in einem eigenen Haushalt** bekommt je nach Bundesland monatlich zwischen 850 Euro und 1.200 Euro. **Wenn man mit anderen Personen zusammenlebt, bekommt man entsprechend weniger Geld.**

Manche Menschen denken, dass man sich mit der Sozialhilfe ein schönes Leben machen kann. Wenn du den Haushaltsplan (siehe links) mit der Mindestsicherung vergleichst, siehst du, dass das definitiv nicht möglich ist. Zudem kann es sein, dass man die Mindestsicherung später zurückzahlen muss, zum Beispiel, wenn man Geld erbt.



TIPP:

Um dein Budget im Griff zu haben und die Übersicht über deine Einnahmen und Ausgaben zu behalten, gibt es mittlerweile sehr gute Budget-Apps, z.B. *Mein Budget* (kostenlos) oder *Wallet – Finanztraker und Budgetplaner* (Basic Version).


Auch für WGs oder Urlaube mit FreundInnen gibt es hilfreiche Apps, damit die Kosten immer fair aufgeteilt werden, z.B. *Splid – Abrechnen mit Freunden* (Basic Version).



Brauchen oder Wollen? Das ist die Frage!

Es gibt Dinge, die brauchst du zum Leben, wie zum Beispiel Nahrungsmittel und ein Dach über dem Kopf. Und es gibt Dinge, die sind dir vielleicht wichtig, aber wirklich brauchen tust du sie nicht. Stell dir vor, du fährst für ein Jahr ins Ausland, um dort eine Schule zu besuchen, als Au-Pair zu arbeiten oder zu studieren.
Was nimmst du mit?


- 1** Trage in die linke Spalte ein, was du deiner Meinung nach wirklich benötigst. In die rechte Spalte kannst du die Sachen schreiben, die du gern dabei hättest, aber nicht so dringend brauchst.


 Nimm dir genügend Zeit zum Überlegen, was du **brauchst** (und warum?) und was du mitnehmen **willst**. Du kannst die vorgeschlagenen Gegenstände (siehe rechts) einfügen, aber auch eigene, für dich wichtige Dinge hinzufügen.

Das brauche ich ...	Das will ich ...



- 2** Beim Packen merkst du, dass nicht für alle Sachen Platz in deinem Koffer ist. Du musst dich nochmal von 3 Dingen auf deiner Packliste trennen. Überlege dir, auf was du notfalls doch verzichten kannst (große oder kleine Dinge).
- 3** Wenn du mit der Übung fertig bist, schau dir die Dinge in deinem Koffer nochmal an und überlege dir: Bist du zufrieden mit deinen Entscheidungen?

 _____

 Was waren die ausschlaggebenden Gedanken, warum die Dinge auf der einen oder anderen Seite gelandet sind?

TIPP: Überlege auch im Alltag, wenn du shoppen gehst, ob du Dinge wirklich **brauchst** oder einfach haben **willst**. Siehe dazu auch die nächsten Seiten zum Thema Sparen.

Die Top 10 Spar-Tipps

„Wer spart, der hat.“ So lautet ein altes Sprichwort. Doch nicht jede/r hat die Möglichkeit, sich regelmäßig Geld zur Seite zu legen. Manche müssen einfach mit wenig Geld auskommen. Andere wiederum leben gern minimalistisch oder nachhaltig. Sie könnten sich vielleicht mehr leisten, wollen es aber nicht. Und wieder andere sparen für große Ziele. **Sparsamkeit kann also viele Gründe haben.**



-1-

Leg dir einen sogenannten „**Notgroschen**“ an, um für unerwartete größere Ausgaben vorzusorgen. Das heißt, du sparst einen gewissen Betrag, den du nur dann „angreifst“, wenn zum Beispiel dein Computer oder Handy kaputtgeht, dein Fahrrad oder Auto repariert werden muss oder dergleichen Unerwartetes passiert. Wie hoch dieser Betrag sein sollte, hängt natürlich von deinem Lebensstil ab.



-2-

Kleine Beträge läppern sich. Wenn du dir täglich am Weg zur Schule/Uni/Arbeit einen Coffee to go um 3,50 Euro kaufst, dann scheint das erstmal nicht viel. Doch monatlich sind das um die 70 Euro! Gerade scheinbar kleine Beträge reißen auf Dauer ein großes Loch ins Budget. Wie wäre es mit Alternativen? Nimm dir den Kaffee von zu Hause in einem Thermobecher mit, lade deine FreundInnen statt ins Restaurant zum gemeinsamen Kochen daheim ein oder geh draußen joggen statt im Fitnesscenter aufs Laufband.



-3-

Füttere dein Sparschwein!

Nimm regelmäßig die Münzen aus deiner Geldbörse und sammle sie in einer Sparbüchse oder einem anderen Gefäß. Da kommt schnell ein schönes Sümmchen zusammen.



-4-

Wer wenig hat, muss nicht unbedingt verzichten.

Bei vielen Veranstaltungen, Freizeit- und Kulturangeboten, beim Sport oder bei Konzerten gibt es Ermäßigungen für SchülerInnen, Lehrlinge, StudentInnen oder einfach für junge Menschen. Oft ist das nicht auf den ersten Blick ersichtlich, also am besten danach fragen.



-5-

„Sonderangeboten“ widerstehen!

Sonderangebote, Sale, reduzierte Ware, Gutscheine, Online-Coupons... Schnell bekommt man das Gefühl, dass hier viel Geld gespart werden kann. Leider sind das aber oft Lockangebote oder gutes Marketing. Lass dich davon nicht zu ungeplanten Spontan-Käufen verführen. Gespart hast du nur dann, wenn das Produkt tatsächlich auf deiner Einkaufsliste war und du es günstiger als geplant bekommen hast.



-6-

Sparkonto einrichten: Gibst du dein Geld bis auf den letzten Cent aus, nur weil du es hast? Dann überweise zu Beginn des Monats einen fixen Betrag auf ein Sparkonto; was weg ist, kannst du nicht mehr ausgeben. Wenn du ohnehin eher sparsam lebst, kannst du auch am Ende jedes Monats dein übrig gebliebenes Geld auf ein Sparkonto überweisen. Es ist sogar möglich, einen sogenannten Abschöpfungsauftrag einzurichten. Dabei wird an einem vereinbarten Tag im Monat das übrige Geld von deinem Girokonto auf dein Sparkonto überwiesen. So sparst du sogar ohne daran zu denken.



-7-

Was motiviert dich?

Wie passen Lebensfreude und Sparen zusammen? Sparen muss nicht uncool sein und man kann auch mit wenig Geld jede Menge Spaß im Leben haben. Verpacke dein Sparziel doch in eine persönliche Challenge oder vereinbare mit FreundInnen gemeinsam ein Sparziel, damit ihr euch gegenseitig motivieren könnt. Du kannst auch ein Moodboard oder eine Zeichnung erstellen, um dich daran zu erinnern, WARUM du das tust. Zusatztipp: Am Handy gibt's diverse Apps, die dir beim Sparen helfen.



-8-

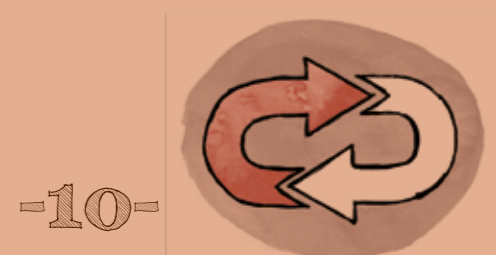
Zweimal schauen lohnt sich!

Markenprodukte sind teurer als No-Name-Produkte. Das gilt für Kleider genauso wie für Lebensmittel und Artikel aus dem Drogeriemarkt. Hausmarken erfüllen die gleiche Funktion und manchmal sind es sogar die gleichen Produkte in anderer Verpackung. Schau in den Regalen öfter mal nach unten, denn dort verstecken sich die günstigeren Produkte!



-9-

Nichts verschwenden. Jährlich werden Tonnen an Lebensmitteln in den Müll geworfen und damit auch Geld. Deshalb kauf nur so viel, wie du auch essen kannst, verbrauche Reste kreativ, friere Übriggebliebenes ein und lagere deine Lebensmittel richtig. Auch wichtig: Das Mindesthaltbarkeitsdatum (MHD) auf der Packung ist nicht das Ablaufdatum. Die meisten Lebensmittel sind auch nach diesem Datum noch genießbar.



-10-

Viele Dinge gibt es im Überfluss: Online-Tauschbörsen und Social-Media-Gruppen, in denen Dinge verschenkt werden, Kost-Nix-Läden, Lebensmittel in Fair-Teilern, offene Bücherschränke und Sachen, die FreundInnen und Verwandte nicht mehr benötigen – das spart dein Geld und die Ressourcen der Welt.

Wünsch dir was ...

Was möchtest du in 5, 10, 15, 20 Jahren erreicht haben? Welche Träume möchtest du dir erfüllen? Trage in den Zeitstrahl deine persönlichen Ziele ein, die du in den nächsten Jahren erreichen möchtest. Zum Beispiel in den Bereichen Ausbildung, Beruf, Hobbies, Sport, Familie, Erlebnisse, Reisen, Persönlichkeit oder was dir sonst wichtig ist. Lass deiner Fantasie dabei freien Lauf. **Vielleicht sind deine größten Ziele gar nicht käuflich?**

Heuer, - 20.... bin ich
..... Jahre alt

Meine Ziele:

in 5 Jahren bin ich
..... Jahre alt

Meine Ziele:

in 10 Jahren bin ich
..... Jahre alt

Meine Ziele:

in 15 Jahren bin ich
..... Jahre alt

Meine Ziele:

in 20 Jahren bin ich
..... Jahre alt

Meine Ziele:



• Für welche deiner Ziele brauchst du Geld, um sie zu erreichen?

• Wenn du Geld benötigst, um ein Ziel zu erreichen
– gibt es vielleicht auch günstigere oder kostenfreie Alternativen dazu?

• Arbeitest du schon daran, deine Ziele zu erreichen?
Wenn ja, wie? Wenn nein, was könntest du jetzt bereits dafür tun?

• Wie fühlst du dich beim Gedanken daran, diese Ziele zu erreichen?

Wie bankfit bist du?



Bargeldlos bezahlen, sei es an der Supermarktkasse oder beim Online-Banking, ist für uns so selbstverständlich geworden, dass wir gar nicht mehr darüber nachdenken. **Aber was macht eigentlich eine Bank?** Und wäre ein Leben ohne ein Konto überhaupt noch möglich? Was musst du über die Verwendung wissen und was kostet der Spaß überhaupt? Mach den Test und finde heraus, wie fit du in Sachen Bankgeschäfte bist (immer nur eine Antwort ist richtig)!

1. Was macht eine Bank?

- a. Sie druckt Geld und verteilt es an KundInnen.
- b. Sie sorgt dafür, dass das Geld seinen Wert behält.
- c. Sie verwahrt das Geld, das KundInnen einzahlen, und verleiht dieses an andere KundInnen (=Kredite).

2. Wofür brauchst du ein Konto?

- a. Eigentlich brauchst du kein Konto, aber praktisch ist es schon.
- b. Um Gehalt zu empfangen und Rechnungen zu bezahlen.
- c. Um dir Geld zu leihen, falls es mal knapp wird.

3. Was ist ein Kontoauszug?

- a. Der Jahresbericht, den man am Jahresende von der Bank zugeschickt bekommt.
- b. Die Übersicht über alle Ein- und Ausgänge auf dem Konto sowie den aktuellen Kontostand.
- c. Das Abheben von Geld direkt am Schalter.

4. Richtig oder falsch: Es ist kein Problem, mehr Geld auszugeben, als man am Konto hat.

- a. Richtig. Dafür sind Banken ja schließlich da.
- b. Falsch. Wenn du dein Konto überziehst (also mehr aus gibst als

du hast), hast du Schulden bei der Bank und musst diese mit üblicherweise sehr hohen Zinsen zurückzahlen.

- c. Das kommt drauf an, was man mit der Bank vereinbart hat.

5. Wenn du eine Überweisung tätigst, dann...?

- a. ... schiebst du aktiv Geld von deinem Konto auf ein anderes Konto.
- b. ... wechselst du Geld von einer Währung in eine andere um (z.B. von US Dollar in Euro).
- c. ... empfängst du Geld von einem anderen Konto.

6. Was brauchst du für eine Überweisung?

- a. Bankennamen, Kontonummer, Geldbetrag
- b. Kreditkartennummer und Secure Code
- c. Name und IBAN* des/der EmpfängerIn, Geldbetrag, Zahlungsreferenz** oder Verwendungszweck***



Gut zu wissen I:

Jugendkonten sind in der Regel gratis. Vergleiche die Services verschiedener Banken bei der Arbeiterkammer (AK) (bankenrechner.at/girokonto)

7. Was ist ein Dauerauftrag?

- a. Das Versprechen, für eine bestimmte Dauer bei derselben Bank zu bleiben.
- b. Die Kontoform, bei der man eine gewisse Zeit lang kein Geld abheben darf.
- c. Die Überweisung eines fixen Geldbetrags (z.B. für Miete), der regelmäßig zu einem bestimmten Zeitpunkt an ein bestimmtes Konto geht.

8. Wenn dich jemand bittet, eine SEPA-Lastschrift oder Einzugsermächtigung zu unterschreiben, was genau will er/sie von dir?

- a. Die Erlaubnis, einen bestimmten Geldbetrag (regelmäßig) von deinem Konto abzubuchen (z.B. Mitgliedsbeitrag, Stromrechnung etc.).

8-12 Punkte:

BANKDIREKTORIN

Gratuliere! Dir kann in Sachen Bankgeschäfte so schnell keiner was vormachen! Bleib auf dem Laufenden und informier dich weiter so gut!

Gut zu wissen II:

Beachte, dass trotz gratis Kontoführung Kosten anfallen können, z.B. wenn du am Schalter Geld abhebst oder überweist.

- b. Die Erlaubnis, Geld auf dein Konto zu überweisen.
- c. Die Erlaubnis, dein Konto zu schließen.

9. Was ist der Unterschied zwischen einer Bankomatkarte und einer Kreditkarte?

- a. Bei der Kreditkarte wird nur einmal im Monat Geld abgebucht – du bezahlst also nicht sofort. Es sollte aber immer genug Geld auf deinem Konto sein, um die Kreditkartenrechnung zu bezahlen.
- b. Die Bankomatkarte kannst du nur in Österreich verwenden, die Kreditkarte nur im Ausland.
- c. Mit der Kreditkarte kannst du nur online bezahlen, aber kein Geld beim Bankomaten abheben.

10. Was ist Online Banking/ Mobile Banking?

- a. Das sind Banken, die ihre Services NUR übers Internet zur Verfügung stellen.
- b. So nennt man das Bezahlen in Online-Shops im Internet.
- c. So nennt man es, wenn du online (am PC oder Smartphone/Tablet) deinen Kontostand checkst, Überweisungen vornimmst, Daueraufträge einrichtest, Kontoauszüge ausdrückst, etc.

4-7 Punkte:

BANKLEHRLING

Du bist gut dabei! Du hast schon ein gutes Grundwissen, was Bankgeschäfte angeht – die eine oder andere Lücke lässt sich mit diesem Heft bestimmt schließen.

11. Ab wann kannst du überhaupt ein eigenes Konto eröffnen?

- a. Um ein Konto zu eröffnen, musst du volljährig sein.
- b. Bei manchen Banken kannst du ohne Altersbeschränkung ein Konto eröffnen, brauchst aber gegebenenfalls die Zustimmung deiner Eltern.
- c. Wenn du älter als 10 Jahre bist, kannst du selbstständig ein Konto eröffnen.

Gut zu wissen III:

Seriöse Unternehmen oder Banken fragen dich nie per E-Mail oder WhatsApp-Nachricht nach Passwörtern oder anderen Bankdaten. Klicke auf keine Links, sondern lösche solche Nachrichten einfach!

12. Was machst du, wenn du deine Bankomatkarte verlierst?

- a. Du bestellst dir einfach eine neue.
- b. Du hebst ab jetzt immer persönlich bei der Bank das Geld ab.
- c. Du informierst deine Eltern und deine Bank und lässt die Karte sperren. Dann bestellst du dir eine neue Karte.

*International Bank Account Number; spezifische Nummer eines Kontos
 **eine nur dir zugeordnete Zahlenkombination (z.B. Rechnungs- oder Kundennummer), durch die der/die EmpfängerIn weiß, dass das Geld von dir kommt
 *** der Grund für die Überweisung (frei wählbar, wenn keine Zahlungsreferenznummer angegeben ist)

BANKQUIZ Auflösung: Für jede richtige Antwort bekommst du einen Punkt.
 1c, 2b, 3b, 4b, 5a, 6c, 7c, 8a, 9a, 10c, 11b, 12c

Online-Shopping: Was heißt Zahlung...?



per AmazonPay:

Du nützt dein Amazon-Konto und deine dort gespeicherte Zahlungsart, um auch in anderen Online-Shops ohne extra Registrierung schnell einzukaufen.



per ApplePay/GooglePay:

Du lädst dir die App herunter, registrierst deine Bankomat- oder Kreditkarte und bezahlst kontaktlos über Smartphone/ Smartwatch in Geschäften, Apps oder Online-Shops. Der Betrag wird von deinem Konto/deiner Kreditkarte abgebucht.



per Debit Mastercard:

Mit der Karte kannst du überall, wo du online das Mastercard-Logo siehst, durch Eingabe der 16-stelligen Kartennummer, dem Ablaufdatum und der Kartenprüfnummer auch online einkaufen. Die Zahlung wird sofort von deinem Konto abgebucht. Aus Sicherheitsgründen musst du die Karte aktivieren und dich für das Mastercard Identity Check-Verfahren anmelden.



per eps-Überweisung/Sofortüberweisung/ Klarna:

Du wirst vom Online-Shop zu deiner Bank weitergeleitet, loggst dich in dein Online Banking-System ein und gibst die Überweisung dort frei. Wenn du mittels Klarna bezahlst, hast du auch die Möglichkeit, die Rechnung bis zu 14 Tage später oder in Raten zu bezahlen.



per Gutschein-/Geschenkkarte: Du kaufst im Supermarkt eine Geschenkkarte für den Store deiner Wahl und löst ihn per PIN-Eingabe digital oder durch Vorzeigen im jeweiligen Geschäft vor Ort ein.



per Nachnahme: Du bezahlst dem Postboten, der deine bestellte Ware liefert, bar den fälligen Betrag. Für diese Zahlungsmethode fallen in der Regel Gebühren an.



per Kreditkarte: Du gibst deine Kreditkartennummer, das Ablaufdatum der Karte und die dreistellige Prüfziffer ein und der Betrag wird – gemeinsam mit deinen anderen Kreditkartenzahlungen – am Ende des Monats von deinem Konto abgebucht.



per Lastschrift: Du gibst deine Kontodaten (IBAN und evtl. BIC) an und erlaubst dem Online-Shop damit, den Betrag von deinem Konto abzubuchen.



per PayPal: Du registrierst dich und dein Bankkonto oder deine Kreditkarte einmalig bei PayPal, wirst beim Bezahlen im Online-Shop zu PayPal weitergeleitet, überprüfst und bestätigst die Bezahlung in PayPal und PayPal bucht den Betrag von deinem Konto ab und überweist ihn an den Online-Shop.



per Rechnung: Du erhältst deine Ware und bezahlst danach den fälligen Betrag per Überweisung.



per Vorkasse: Du bezahlst zuerst per Überweisung und bekommst nach Zahlungseingang beim Online-Shop die Ware zugeschickt.

**Achtung
beim Bezahlen im Internet!**
Wie auch immer du im Internet bezahlst,
pass auf, dass eine sichere
<https://>-Verbindung besteht. (Schloss-Symbol
neben der Internetadresse)



Das ABC des Sparens & Investierens

Was „Sparen“ bedeutet, weißt du wahrscheinlich schon. „Investieren“ oder auch „Anlegen“ bedeutet, dass man sein Geld in Aktien, Fonds, Anleihen, Immobilien etc. steckt und hier auf Gewinn hofft. Das ist mit einem gewissen Risiko verbunden, da es natürlich auch sein kann, dass man dadurch sein ganzes Geld verliert. Zum Beispiel, wenn ein Unternehmen, dem man Geld gegeben hat, in Konkurs geht oder ein Gegenstand an Wert verliert. Um gut zu investieren, braucht es also jede Menge Wissen und Glück. In was man überhaupt investieren kann und welche Begriffe man mal gehört haben sollte, erklärt dieses vereinfachte ABC des Sparens und Investierens:

Aktien: Aktien sind (kleine) Anteile an einem Unternehmen. Ein Unternehmen, das Aktien anbietet, nennt man Aktiengesellschaft (AG). Wenn man Aktien eines Unternehmens kauft, also in ein Unternehmen investiert, ist man Aktionär/dieses Unternehmens und besitzt einen kleinen Teil dieses Unternehmens. Aktien werden an der **Börse** gehandelt. Der Wert einer Aktie wird durch Angebot und Nachfrage bestimmt.

Anleihen: Über Anleihen leiht man einem Unternehmen, einem Staat oder einer Gemeinde Geld. Somit ist eine Anleihe eine Art **Kredit** über eine bestimmte Zeit und meist auch mit fixen **Zinsen**. Der Vorteil einer Anleihe ist, dass man durch Zins und Laufzeit schon von Anfang an weiß, wie viel man mit der Anleihe einnehmen wird und wann man sein Geld wieder zurückbekommt.

Börse: Die Börse ist ein Tauschplatz für Wertpapiere (wie **Aktien** oder **Anleihen**) und Waren. Durch Angebot und Nachfrage an den Anlageprodukten ergeben sich die Preise. Dieser Handel läuft online oder übers Telefon. Die größte Börse der Welt ist die „New York Stock Exchange“. In Österreich werden Wertpapiere an der Wiener Börse gehandelt.

Fonds: Ein Fonds ist ein Paket von Anlageprodukten (z.B. **Anleihen** und **Aktien**). Aktienfonds können Aktien von hunderten oder sogar tausenden Unternehmen enthalten. In Fonds zu investieren bedeutet, dass man von verschiedenen Unternehmen gleichzeitig Aktien und/oder Anleihen besitzt. Somit ist das **Risiko** etwas besser aufgeteilt, als wenn man nur Aktien von einem oder wenigen Unternehmen besitzt.

Girokonto: Das Girokonto ist das Konto, über das der alltägliche bargeldlose Zahlungsverkehr abgewickelt wird – also Gehalt, Bankomat-Zahlungen, Kreditkartenabrechnungen etc.

Immobilien, Gold etc.: Sein Geld kann man auch in Wertsachen investieren. Immobilien sind beispielsweise eine beliebte Investition. Auch hier hat man ein gewisses **Risiko**. Wenn zum Beispiel das Gebiet, in dem man ein Haus oder eine Wohnung gekauft hat, immer beliebter wird, bekommt man mehr Geld, wenn man es wieder verkauft. Wenn hingegen ein freistehendes Haus plötzlich zugebaut wird und man keine Aussicht mehr hat, verliert es an Wert.

Inflation: Inflation bedeutet kurz gesagt, dass Geld mit der Zeit an Wert verliert. Wenn man heute ein Sparbuch anlegt und das Geld in 30 Jahren wieder abhebt, bekommt man zwar den gleichen Geldbetrag heraus wie man eingezahlt hat, man kann sich aber weniger dafür kaufen. Die **Zinsen**, die man aktuell für ein Sparkonto bekommt, reichen leider nicht aus, um die Inflation auszugleichen.

Kredit: Ein Kredit oder ein „Darlehen“ ist Geld, das man sich entweder ausleiht (meistens bei der Bank) oder jemandem gewährt, wie z.B. bei den **Anleihen**. Man bezahlt (als SchuldnerIn) oder bekommt (als GeldgeberIn) dafür **Zinsen**. Der Kredit muss in einer gewissen Zeit zurückbezahlt werden.

Kryptowährung oder Cyberwährung: Mittlerweile gibt es über 3000 digitale Währungen, mit denen im Internet gehandelt wird. Die bekanntesten Währungen heißen Bitcoin, Ether, Ripple oder Litecoin. Der Vorteil an Kryptowährungen ist, dass man keine Bank mehr braucht und selbst innerhalb von Sekunden kaufen oder verkaufen kann. Es gibt aber auch Nachteile: Keine Regeln und Gesetze, die einen schützen, sowie große Kursschwankungen – man kann sehr schnell viel Geld verlieren.

Notgroschen: Bevor man überhaupt daran denkt, sein Geld zu investieren, sollte man unbedingt einen Notgroschen für unerwartete Ausgaben oder Situationen auf der Seite haben. Bei Erwachsenen sollte dieser Notgroschen ausreichen, um die Lebenskosten für drei Monate zu decken.

Rendite: Wenn man durch das Investieren in Aktien, Fonds etc. Gewinne erwirtschaftet, nennt man das Rendite (ähnlich wie die **Zinsen** bei der Bank). Allerdings: Je höher die zu erwartende Rendite, desto höher meistens auch das damit verbundene **Risiko**.

Risiko: Risiko bezeichnet die möglichen negativen Folgen von einer Investition – also den möglichen Verlust von Geld. Wie viel Risiko jemand eingeht, hängt von der persönlichen Risikofreudigkeit sowie von der finanziellen Lage (z.B. Gehalt, Ersparnisse, Jobsicherheit) ab.

Sparkonto: Das Sparkonto ist die etwas modernere Version eines Sparbuchs. Hier hast du die Möglichkeit, dein Ersparnis einzuzahlen und etwas bessere **Zinsen** zu erhalten als auf deinem **Girokonto**.

Zinsen: Der Zins ist der Betrag, den man bekommt, wenn man jemandem für eine Weile Geld zur Verfügung stellt. Wenn du zum Beispiel dein Geld bei der Bank auf ein Sparkonto legst, dann **zahlt die Bank** dir Zinsen. Wenn du dir aber bei der Bank Geld ausleihst (**Kredit**), dann **zahlst du** die Zinsen. Der Zins wird immer in Prozent von dem zur Verfügung gestellten Geld berechnet.

Wenn etwas passiert: Versicherungen

Was sind Versicherungen?

Versicherungen schließt man ab, um sich gegen Gefahren finanziell abzusichern. Du zahlst regelmäßig einen Betrag (die sogenannte "Prämie") an eine Versicherungsanstalt und bist für eine gewisse Gefahr ("Risiko") abgesichert. Falls ein versichertes Risiko tatsächlich eintritt, bekommst du den Schaden von der Versicherung ersetzt. Wenn du beispielsweise für ein teures Handy eine Handyversicherung abgeschlossen hast und dann dein Handy kaputt geht, weil du es fallen lässt, ersetzt dir die Versicherung den Schaden. Anstatt nun ein neues Handy aus der eigenen Tasche zu bezahlen, belaufen sich deine Kosten lediglich auf die bereits bezahlten, vergleichsweise günstigen Prämienzahlungen an die Versicherung. Umgekehrt bekommst du die bereits bezahlten Prämien aber nicht zurück, wenn nichts passiert.

Wie funktioniert eine Versicherung?

Viele Leute zahlen kleine Prämien an eine Versicherung, die dann jenen Leuten den versicherten Schaden ersetzen, bei denen ein Versicherungsfall eintritt. Statistisch gesehen wird das nie bei allen Leuten passieren, sondern nur bei ein paar wenigen. So ist für Schadensfälle immer genug Geld da.

Welche Versicherungen gibt es?

Es gibt für so gut wie alle Arten von Gefahren auch Versicherungen. Manche Versicherungen sind verpflichtend, manche sinnvoll und manche nutzlos. Neben den Versicherungen, die du ohnehin haben musst, kommt es immer auf deine eigenen Lebensumstände an, ob Versicherungen für dich Sinn machen.

Pflichtversicherungen...

sind Versicherungen, die gesetzlich vorgeschrieben sind und die du unter bestimmten Voraussetzungen haben MUSST:

- Wenn du arbeitest und angestellt bist: Sozialversicherung (Unfall-, Kranken- und Pensionsversicherung)

- Wenn du ein Moped oder Auto hast: Kraftfahrzeug (Kfz)-Haftpflichtversicherung – sie deckt Schäden, die du im Straßenverkehr anderen VerkehrsteilnehmerInnen zufügst.

- Wenn du in besonderen Berufen arbeitest, z.B. als Arzt/Ärztin oder als Rechtsanwalt/Rechtsanwältin, brauchst du eine Berufshaftpflichtversicherung.

Andere Versicherungen...

sind freiwillig, wie z.B. Reiseversicherung, Handyversicherung, Diebstahlversicherung oder Rechtsschutzversicherung. Welche Versicherungen für dich passend sind, hängt immer von der jeweiligen Situation ab.

Nicht Pflicht, aber üblich

ist zum Beispiel die Haushaltsversicherung, wenn du in eine eigene Wohnung ziehst. Diese deckt Schäden am Wohnungsinhalt durch Feuer, Wasser, Einbruch, etc.. Bei den meisten

TIPP:

Bei vielen wichtigen Versicherungen, wie der Sozialversicherung oder bei privaten Haftpflichtversicherungen, sind Jugendliche **bei ihren Eltern mitversichert**. Erkundigt euch rechtzeitig gemeinsam,

Versicherungsanstalten ist zudem die private Haftpflichtversicherung in der Haushaltsversicherung inkludiert. Diese versichert dich gegen Schäden, die du selbst (unabsichtlich) verursachst. Unabhängige VersicherungsmaklerInnen oder Vergleichsportale im Internet können dir helfen, eine passende Versicherung für bestimmte Lebensumstände oder Dinge zu finden.

Was musst du bei Versicherungen beachten?

- Lies das „**Kleingedruckte**“. Dort steht, für welche Fälle die Versicherung tatsächlich aufkommt.

- Bei den meisten Versicherungen gilt die **Sorgfaltspflicht**. Zum Beispiel bezahlt die Versicherung bei einem Einbruch nur, wenn Türen und Fenster auch ordentlich versperrt waren.

- Ein Schaden muss der Versicherung in einem bestimmten Zeitraum, am besten unverzüglich, gemeldet werden (**Meldepflicht**). Wenn du etwas zu spät meldest, riskierst du, dass die Versicherung nicht bezahlt.

für welche Versicherungen das bei dir zutrifft und ab wann diese Mitversicherungen enden. Meist ist das der Fall, sobald du von zuhause ausziehst, volljährig wirst und/oder selber berufstätig bist.

Diese Worte solltest du kennen:

Versicherungsvertrag: Ein Vertrag, mit dem eine Versicherung abgeschlossen wird

Polizze: Ein schriftlich zusammengefasster Versicherungsvertrag als Urkunde, die bestätigt, dass die Versicherung abgeschlossen wurde

Prämie: Summe, die man einer Versicherungsanstalt für eine Versiche-

rung zahlt (z.B. monatlich, vierteljährlich, halbjährlich, jährlich)

Versicherungsfall: Eintritt eines versicherten Schadens (z.B. eine zerbrochene Fensterscheibe)

Risiko: Eine bestimmte versicherte Gefahr

Welche Versicherung brauchst du?



Kreuze an, welche Versicherung dir in folgenden Fällen passend erscheint (es sind auch mehrere Antworten möglich):



-1-

Bei einem Ausflug mit dem Rad stürzt du und brichst dir den Arm. Welche Versicherung übernimmt die Kosten für die medizinische Behandlung?

- Fahrradversicherung
- Krankenversicherung
- Unfallversicherung
- Haftpflichtversicherung



-2-

Du kaufst dir mithilfe deiner Eltern zum 16. Geburtstag ein Moped. Welche Versicherung ist verpflichtend oder zumindest sinnvoll?

- Unfallversicherung
- Kraftfahrzeug (Kfz)-Haftpflichtversicherung
- Handyversicherung
- Rechtsschutzversicherung



-3-

Du möchtest auf Urlaub fahren. Welche Versicherungen könnten dabei Sinn machen?

- Reisestornoversicherung
- Gepäcksversicherung
- Auslandskrankenversicherung
- Glasbruchversicherung



-4-

Du willst auf einer Party ein Foto mit dem Smartphone eines Freundes machen. Leider fällt dir das Handy auf den Boden und das Display ist kaputt. Welche Versicherung würde diesen Schaden abdecken?

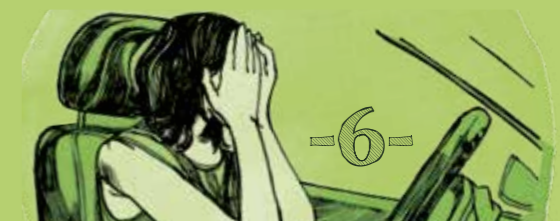
- Handyversicherung
- Glasbruchversicherung
- Maschinenbruchversicherung
- Private Haftpflichtversicherung



-5-

Du machst einen Ferialjob in einem Betrieb. Dabei beschädigst du die Brille einer Kollegin. Welche Versicherung kommt für diesen Schaden auf?

- Glasbruchversicherung
- Privathaftpflichtversicherung
- Betriebshaftpflichtversicherung
- Unfallversicherung



-6-

Du hast gerade deinen Autoführerschein bekommen und fährst zum ersten Mal alleine mit dem Auto. Beim Einparken auf einem Parkplatz fährst du gegen einen Stein und beschädigst die Stoßstange. Welche Versicherung kommt für diesen Schaden auf?

- Steinversicherung
- Kfz-Haftpflichtversicherung
- Unfallversicherung
- Kfz-Kaskoversicherung

Die Auflösung findest du auf Seite 37.

Schulden: Wenn man mehr ausgibt, als man hat.

„Schulden haben“ bedeutet, dass man Dinge besitzt oder Leistungen beansprucht hat, die man noch nicht (ab-)bezahlt hat. Schulden machst du also ständig, wenn du etwas kaufst und erst im Nachhinein bezahlst. Das ist normal. Ein Problem wird es dann, wenn du deine Schulden nicht mehr bezahlen kannst. Das hat viele unangenehme Folgen und im schlimmsten Fall negative Auswirkungen für viele, viele Jahre.



Kreuze an:

- | | | | |
|---|--|---|---|
| <input type="radio"/> JA <input type="radio"/> NEIN | Würdest du eine Playstation auf Raten kaufen? | <input type="radio"/> JA <input type="radio"/> NEIN | Würdest du ohne zu fragen die Kreditkarte deiner Mutter zum Shoppen nehmen? |
| <input type="radio"/> JA <input type="radio"/> NEIN | Würdest du einem Freund 300 Euro fürs Online-Pokern leihen? | <input type="radio"/> JA <input type="radio"/> NEIN | Würdest du dir ein Auto leasen (anmieten)? |
| <input type="radio"/> JA <input type="radio"/> NEIN | Würdest du dir von FreundInnen Geld fürs Mittagessen borgen? | <input type="radio"/> JA <input type="radio"/> NEIN | Würdest du das neueste Smartphone auf Kredit kaufen, obwohl du ein funktionsfähiges hast? |
| <input type="radio"/> JA <input type="radio"/> NEIN | Würdest du dir von deiner Freundin die Miete zahlen lassen? | <input type="radio"/> JA <input type="radio"/> NEIN | Würdest du Rechnungen ungeöffnet in den Mistkübel werfen? |

Wie oft hast du Ja angekreuzt? Je öfter du Ja angekreuzt hast, umso aufmerksamer solltest du die folgenden Seiten lesen!

Von der Rechnung zum Gericht

Der **Schuldner** ist der, der eine Leistung bekommen hat und das Geld zahlen muss.
Der **Gläubiger** ist der, der die Leistung erbracht hat und ein Recht auf das Geld hat.



6 Wenn man keinen Einspruch erhebt, wird die Klage „rechtskräftig“ (z.B. durch ein Versäumnisurteil oder vollstreckbaren Zahlungsbefehl). Mit diesem „rechtskräftigen Titel“ kann der Gläubiger dann eine **Exekution** (z.B. Lohnpfändung) bei Gericht einbringen. Bei einer **Lohnpfändung** muss der **Arbeitgeber** den Teil des Lohnes, der das **Existenzminimum** überschreitet, **direkt an den Gläubiger überweisen**.

AUSSTIEG:
Innerhalb der genannten Frist (14 Tage bis 4 Wochen) kann man gegen die Klage **Einspruch** erheben, z.B. wenn man nachweisen kann, dass man die Leistung gar nicht erhalten hat. ODER: Mit dem Gläubiger oder Inkassobüro Kontakt aufnehmen und eine **Ratenzahlung vereinbaren** (siehe unten).

5 **ZAHLUNG VERSÄUMT:**
Nun schickt das Inkassobüro den Fall zu einem **Anwalt/einer Anwältin** und diese/r **an ein Gericht**. Es kommen die **Anwalts- und Verfahrenskosten** dazu. **Das Gericht schickt eine gerichtliche Klage**.

AUSSTIEG:
Rechnung + Mahnspesen + Inkassogebühren bezahlen = Geschäft abgeschlossen ODER: Beim Gläubiger oder Inkassobüro anrufen, Situation erklären (warum man nicht gezahlt hat oder den Betrag nicht zahlen kann) und eine **Ratenzahlung vereinbaren**. Ratenzahlung bedeutet, dass man den Betrag nicht auf einmal zahlt, sondern z.B. jeden Monat einen kleineren Teilbetrag überweist, bis der Betrag abgezahlt ist.

4 **ZAHLUNG VERSÄUMT:**
Der Gläubiger schaltet ein **Inkassobüro** ein, welches dem Schuldner weitere Mahnungen mit Androhung zu rechtlichen Schritten schickt. Die Inkassobüros verrechnen zum Teil sehr hohe Beträge für ihren Aufwand.
Gut zu wissen: Im Zweifelsfall muss das Inkassobüro seine **Kosten rechtfertigen**. Es gelten je nach **Situation unterschiedlich hohe Gebühren**.



AUSSTIEG:
Rechnung + Mahngebühr bezahlen = Geschäft abgeschlossen ODER: **Beim Gläubiger anrufen**, Versäumnis entschuldigen oder begründen und bitten, die Rechnung ohne die Mahnspesen zahlen zu können. Manchmal ist das möglich. Dann Rechnung zahlen = **Geschäft abgeschlossen**.

3 **ZAHLUNG VERSÄUMT:**
Der Gläubiger schickt eine Mahnung mit **Mahnspesen**, auch **Mahngebühr** genannt. Er verrechnet damit seinen Aufwand (z.B. Arbeitszeit, Papier, Portogebühren etc.), den er wegen des Schuldners hat. **Verzugszinsen** in der Höhe von höchstens 4% (vom Rechnungsbetrag) können ebenfalls dazu kommen.
Gut zu wissen: Der **Gläubiger ist nicht verpflichtet, Zahlungserinnerungen oder Mahnungen zu schicken**. Er kann auch **direkt gerichtlich eine Zahlung einfordern**.

GUT ZU WISSEN:
Ab der dritten Mahnung kann es sein, dass der Gläubiger einen Eintrag beim KSV (Kreditschutzverband) oder in einer anderen Wirtschaftsdatei macht. Das bedeutet, dass man einen Vermerk wegen „schlechter Zahlungsmoral“ bekommt und andere Gläubiger gewarnt werden. Das kann dazu führen, dass man z.B. keinen Kredit bei der Bank bekommt oder kein neues Handy anmelden kann.

Wenn nichts mehr geht

Manche Menschen häufen viele Schulden an und wissen nicht mehr, wie sie damit umgehen sollen. Das kann sehr belastend sein und zu Depressionen, Schlafstörungen usw. führen. Am wichtigsten ist es, sich der Situation zu stellen und die Augen nicht davor zu verschließen. **Es gibt keinen Grund, sich zu schämen!** Aber man muss handeln, um zu verhindern, dass der Schuldenberg weiter wächst.



Die Schritte bei einer Schuldnerberatung:

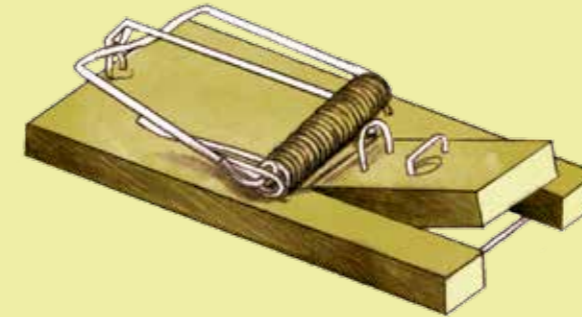
Um seine Schulden in den Griff zu bekommen, ist die Schuldnerberatung da. Oft hilft diese Unterstützung schon, dass es einem auch psychisch wieder besser geht.

Die Schuldnerberatung hilft Menschen, sich aus einer finanziellen Notlage zu befreien. Ist der Schuldenberg schon so hoch, dass man den Überblick verloren hat, unterstützt die Schuldnerberatung bei der konkreten Schuldenregulierung (= außergerichtlich Schulden abbauen). Zusätzlich wird einem gezeigt, wie man richtig mit Geld umgeht und wie man einen Haushaltsplan führt.

1. Offene Rechnungen, Mahnschreiben, gerichtliche Schreiben etc. werden gesammelt und gesichtet.
2. Die Einnahmen- und Ausgaben werden geprüft und es wird ein Überblick über die Gläubiger und ihre Forderungen gemacht. Das Augenmerk liegt zuerst auf „gefährlichen Schulden“ – so nennt man Schulden, die die Existenz bedrohen, wie z.B. Strom- und Gasrechnungen, Mietschulden, Geldstrafen, Kontoüberzüge.
3. Kontakt zu Gläubigern wird aufgenommen.
4. Es wird ein Lösungsvorschlag erarbeitet, dem die Gläubiger zustimmen können und solange mit den Gläubigern verhandelt, bis man das bestmögliche Ergebnis hat.
5. Sobald die Gläubiger dem Vorschlag zustimmen, zahlt man nach einem fixen Plan und in einem überschaubaren Zeitraum seine Schulden ab.

Achtung: Schuldenfallen

Angebote, die auf den ersten Blick verlockend erscheinen, es aber in Wirklichkeit nicht sind, können dich ganz schnell ins Minus rutschen lassen. Wir haben für dich die häufigsten Schuldenfallen zusammengefasst:



Handy:

Hier lauern ganz unterschiedliche Schuldenfallen:

- Vermeintlich günstige Angebote (z.B. gratis Handy mit teurem Vertrag)
- Teure und ungewollte Abos
- In-App-Käufe bei Spiele-Apps, um beim Spielen schneller weiterzukommen
- Teure Roaming-Gebühren bei Handynutzung im Ausland

Online-Shopping

Je einfacher das Shopping, desto schneller gibt man auch Geld aus. Online-Shops vermitteln oft den Eindruck, dass du dir alles leisten kannst und Ratenzahlungen lassen den hohen Preis schnell klein aussehen. Sei dir bewusst, dass du für einen Einkauf auf Raten über die nächsten Monate regelmäßig bezahlen musst.

Geld bei FreundInnen ausborgen

Sich kurzfristig und vereinzelt bei FreundInnen Geld zu leihen, ist völlig okay, solange du den Überblick behältst und das Geld auch zurückgeben kannst. Borgst du dir oft bei unterschiedlichen Personen Geld aus, häuft sich der Schuldenberg, der Überblick geht verloren und du gefährdest deine Freundschaften.

Werbung

Natürlich ist es okay, dir mal die neuesten Sneakers zu gönnen, die du in der Werbung oder bei einer/einem InfluencerIn gesehen hast. Behalte aber im Hinterkopf, dass Werbung genau darauf abzielt, dir zu vermitteln, dass dein Leben mit ihrem Produkt besser ist.

Ratenfinanzierung/Leasing/Kredit

Bei größeren Investitionen (Auto, Moped, Wohnung, aber auch Fernseh- und EDV-Geräte) werden oftmals Konsumkredite (mit hohen Zinsen!) aufgenommen oder die Einkäufe mittels Raten abbezahlt. Die monatlichen Kosten häufen sich und enden oft in einer Schuldenfalle.

Ohne Fahrkarte mit den Öffis fahren

Die Mehrgebühren wegen Schwarzfahrens können sich schnell häufen und der Schuldenberg kann dadurch in enorme Höhen wachsen.



Giterrätsel

In diesem Buchstabengitter sind waagrecht und senkrecht 12 Begriffe versteckt, die mit Geld zu tun haben. Alle Begriffe kommen auch in diesem Heft vor. Findest du sie?



Hast du nicht alle Begriffe gefunden?
Deine Jugendinfo hilft dir gerne weiter
(die Adressen findest du auf der Rückseite dieses Heftes).

Mit freundlicher Unterstützung:

eurodesk

 Erasmus+  OEAD erasmus+

 **Bundeskanzleramt**

Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber: Bundesnetzwerk Österreichische Jugendinfos

Redaktionsadresse: Lilienbrunnegasse 18/2/41, 1020 Wien,
Tel. 01/934 66 91, info@jugendinfo.at
ZVR-Zahl: 682385959 – Geschäftsführung: Aleksandar Prvulovic

Chefredaktion / Redaktionsteam:

Sarah Jagfeld (WIENXTRA-Jugendinfo, Chefredaktion), Alexandra Rehak (Jugend:info NÖ),
Barbara Syrowatka (akzente Salzburg), Bernadette Pirker (LOGO jugendmanagement), Bettina Berger
(akzente Salzburg), Stefan Kuback (Jugend:info NÖ), Viki Weißgerber (WIENXTRA-Jugendinfo)
Kooperation: Three Coins, Redaktion: Lena Gugenberger
Illustrationen und Grafikdesign: Kerstin Luttenfeldner (www.carolinesidler.com)
Druck: Samson Druck, 5581 St. Margarethen
Fotos: Privat
3. Auflage: März 2023

In Kooperation mit:



Three Coins ist ein Sozialunternehmen, das Finanzbildungsprojekte entwickelt und umsetzt. Unser Ziel ist es, so vielen Menschen wie möglich Finanzkompetenz lebensnahe und wirkungsvoll zu vermitteln.
www.threecoins.org



**JUGEND
INFOS** österreichische

Jugendinfos in ganz Österreich:

Burgenland
Jugendinfo Burgenland
www.ljr.at

Kärnten
LJR Kärnten – Jugendinfo
www.jugend.ktn.gv.at

Niederösterreich
Jugend:info NÖ
www.jugendinfo-noe.at

Oberösterreich
JugendService des Landes OÖ
www.jugendservice.at

Salzburg
akzente Jugendinfo
jugend.akzente.net

Steiermark
LOGO jugendmanagement
www.logo.at

Tirol
InfoEck – Jugendinfo Tirol
www.infoeck.at

Vorarlberg
aha – Jugendinfo Vorarlberg
www.aha.or.at

Wien
WIENXTRA-Jugendinfo
www.jugendinfowien.at